



SBK
ASI

Sektion Bern, Monbijoustrasse 30, 3011 Bern, Tel. 031 380 54 64, FAX 031 380 54 74
verband@sbk-be.ch

Protokoll

der ordentlichen Generalversammlung der SBK Sektion Bern
vom 20. März 2013

im Berner Bildungszentrum Pflege BZP

Dauer: 16.00 bis 20.00 Uhr

Vorsitz: Dr. Barbara Dätwyler, Präsidentin der SBK Sektion Bern

Anwesend: 75 stimmberechtigte Mitglieder

Traktanden

Feststellung der Beschlussfähigkeit

Statutarische Geschäfte

1. **Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung vom 21. März 2012**
Der Vorstand empfiehlt die Genehmigung des Protokolls.
2. **Genehmigung des Jahresberichts 2012**
Der Vorstand empfiehlt die Genehmigung des Jahresberichts.
3. **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2012**
4. **Genehmigung der Jahresrechnung 2012**
Die Revisionsstelle empfiehlt die Genehmigung der Rechnung.
5. **Entlastung des Vorstands und der leitenden Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle**
6. **Genehmigung des Budgets 2013 und des Finanzplans 2014**
Der Vorstand empfiehlt die Genehmigung des Budgets und des Finanzplans.
7. **Antrag an die Generalversammlung 2013 zur Änderung der Organisationsstruktur der Sektion Bern (Sabin Zürcher)**
Der Vorstand empfiehlt die Ablehnung des Antrags.
8. **Wahlen**
 - 8.1. Wahl einer Präsidentin/eines Präsidenten
Der Vorstand empfiehlt Frau Helena Zaugg zur Wahl
 - 8.2. Wahl eines Vorstandsmitglieds
 - 8.3. Erneuerungswahl Vorstand
 - 8.4. Wahl von Delegierten
 - 8.5. Erneuerungswahl Delegierte
 - 8.6. Wahl der Revisionsstelle
9. **Anträge an die Delegiertenversammlung des SBK**
10. **Verschiedenes**

Eröffnung und Begrüssung

Die Präsidentin begrüsst alle Anwesenden zur diesjährigen Generalversammlung. Sie dankt in ihrer Begrüssungsrede allen in der Profession Tätigen, den Politikerinnen und Politikern, welche sich für die Belange der Pflege einsetzen und allen im SBK Engagierten und schlägt einen Bogen von der Pflege zum Blues.

Blues von Wale Liniger, ehemaliger Berner Sekundarlehrer und heute Bluesprofessor an der Universität Columbia, South Carolina

Theo Ninck, Vorsteher Mittelschul- und Berufsbildungsamt überbringt eine Grussbotschaft aus der Erziehungsdirektion des Kantons Bern. Er blickt zurück auf die Zusammenarbeit mit dem SBK Bern und insbesondere Barbara Dätwyler und dankt ihr für ihr konstruktives Wirken.

Andrea Hornung, Leiterin Abteilung Alter, Alters- und Behindertenamt ALBA, grüsst aus der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern. Auch sie dankt Barbara Dätwyler und wünscht allen Pflegenden und dem SBK als Verband Mut und Durchsetzungsvermögen im Hinblick auf die Zukunft.

Käthi Brand, Delegierte SBK Bern, verliest die dritte Grussbotschaft von Regina Soder, Geschäftsführende Präsidentin SBK Zürich/Glarus/Schaffhausen. Die Sektion Bern mit Barbara Dätwyler an der Spitze war stets ein Orientierungspunkt für die Zürcher Sektion. Regina Soder dankt für die gute und erfreuliche Zusammenarbeit.

Lucia Schenk, Vizepräsidentin SBK Bern, hält eine Abschieds- und Dankansprache für Barbara Dätwyler, deren dritte Amtsperiode mit der heutigen Generalversammlung abläuft. Sie beleuchtet verschiedene Themenschwerpunkte, welche die Arbeit von Vorstand und Präsidium im Laufe der vergangenen 12 Jahre beschäftigte und dankt Barbara Dätwyler für das schöne und erfolgreiche Zusammenwirken.

Die Präsidentin eröffnet den statutarischen Teil der Generalversammlung und erklärt sie für beschlussfähig.

Die Traktandenliste zur Generalversammlung ist fristgerecht versandt worden.

Für eine allfällige Übersetzung ins Französische steht Tamara Bütikofer zur Verfügung.

Aus dem Vorstand lässt sich Kerstin Ahke entschuldigen.

Stimmenzählerinnen sind:

Daniela Aeschbacher
Silvia Bösigler
Erika Krucker
Nicole Kuypers
Karin Zech (Leitung)

Die Anwesenden erheben keine Einwände.

Die Anzahl anwesender Stimmberechtigter wird durch Hochhalten der Stimmkarten ermittelt. Es sind 75 Stimmberechtigte anwesend.

Präsidium, Vizepräsidium und Sektionsvorstand sowie Aktivmitglieder der Sektion, die in einem Anstellungsverhältnis zur Sektion stehen, sind gemäss den Statuten an der Generalversammlung nicht stimm- und wahlberechtigt.

Über Geschäfte wird offen abgestimmt, es sei denn 10 Mitglieder verlangen eine geheime Abstimmung.

Gemäss Statuten werden die Wahlen geheim durchgeführt. Die Versammlung kann es aber auch anders bestimmen und offen wählen.

Die Anwesenden sind einverstanden, an der heutigen Generalversammlung die Abstimmungen und Wahlen offen durchzuführen.

Die Stimmen werden nur ausgezählt, wenn die Mehrheit nicht eindeutig ist.

1. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung vom 21. März 2012

Ein Mitglied fragt nach der für dieses Jahr geplanten Wiederaufnahme des Punkts 7, Assoziierte Mitgliedschaft, aus der Generalversammlung 2012.

Das Programm der Generalversammlung 2013 ist sehr dicht, und die Aufnahme des Themas nicht dringlich, weshalb der Punkt weggelassen wurde.

Eine eindeutige Mehrheit der Stimmberechtigten genehmigt das Protokoll der Generalversammlung 2012. Die Präsidentin dankt der Protokollführerin Karin Petersen.

2. Genehmigung des Jahresberichts 2012

Der Jahresbericht 2012 wurde in der Januar-Ausgabe 2013 der „Schrittmacherin“ publiziert. Er wird von einer eindeutigen Mehrheit genehmigt.

3. Genehmigung des Revisionsberichts 2012

Karl Würmli, GSW Treuhand, Solothurn, kommentiert kurz den Abschluss. Der SBK Bern erfreut sich einer ausgezeichneten Finanzlage. Die Präsidentin dankt der Rechnungsführerin Gabriela Pieren für die ausgezeichnete Arbeit. Der Vorstand empfiehlt die Jahresrechnung zur Annahme.

Die Generalversammlung genehmigt den Revisionsbericht 2012 ohne Gegenstimme.

4. Genehmigung der Jahresrechnung 2012

Vorstandsmitglied Dimitrina Dimova kommentiert die Jahresrechnung 2012.

Zur Bilanz 2012:

- Bei den Flüssigen Mitteln fällt der hohe Postcheck-Bestand von CHF 689'468.- auf. Zur Zeit bieten sich aber keine besseren Anlagemöglichkeiten als ein Depositokonto an.
- Die Debitoren (CHF 283'791.-) bestehen zur Hauptsache aus noch nicht geleisteten Zahlungen des Kantons. Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wie auch die übrigen Forderungen widerspiegeln zum grössten Teil noch ausstehende Erträge.
- Der Vermögenszunahme bei den Wertschriften um beinahe CHF 350'000.- liegen ein Kauf von Kassenobligationen sowie ein Abschluss von Termingeldanlagen zugrunde.
- Bei den Sachanlagen (insgesamt CHF 10'200.-) war die grösste Investition die Anschaffung eines neuen Druckers für die Geschäftsstelle.
- Die Position „Kreditoren“ ist gegenüber dem Vorjahr wegen der hohen Steuerrechnung 2012 deutlich angestiegen.
- Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten stellen einerseits eine Leistungsverbindlichkeit des SBK für schon verbuchte Einnahmen dar, andererseits wurden hier noch nicht eingegangene und bezahlte Aufwände verbucht.
- Dank gutem Resultat kann die Schwankungsreserve erneut um CHF 200'000.- erhöht werden.
- Jahresgewinn: CHF 85'078.-, Eigenkapital: CHF 905'371.-

Zur Erfolgsrechnung 2012:

- Die Mitgliederbeiträge haben um rund CHF 5'700.- zugenommen.
- Erfreulich hoch sind ebenfalls die Pflegegelder (Pool der Stellenvermittlung) und die Vermittlungsgebühren für Festvermittlungen ausgefallen (knapp CHF 1,2 Mio.)
- Die Kurs- und Tagungsgebühren (CHF 720'000.-) sind im Vergleich zum Vorjahr tiefer. Dies wurde bereits beim Budgetieren so eingeplant. Nun konnten die Budgetzahlen um CHF 20'000.- übertroffen werden.

- Gesamtertrag: CHF 2,63 Mio.
- Im Aufwand für Drittleistungen sind Entgelte für Kursleiterinnen und die Löhne der Poolmitarbeiterinnen (CHF 867'000.-) sowie die Infrastrukturkosten des Kurswesens (CHF 66'000.-) verbucht. Beide Beträge bewegen sich im gleichen Rahmen wie letztes Jahr.
- Personalaufwand: gegenüber dem Vorjahr hat die Lohnsumme um CHF 69'000.- zugenommen. Der Grund dafür liegt einerseits in Personalwechseln und den damit verbundenen Mehrkosten, andererseits in der Aufstockung der Stellenprozente in den Bereichen „Mitglieder“ und „Stellenvermittlung“.
- Vermehrte Anschaffungen als im Vorjahr (Büromobiliar, Drucker, Ersatz-PCs) führten zu höheren Abschreibungen.

Insgesamt ist der SBK Bern in einer sehr komfortablen finanziellen Lage. Der erwirtschaftete Gewinn ist vor allem dem Umsatz der Stellenvermittlung zu verdanken.

Die Präsidentin dankt Dimitrina Dimova für ihre Ausführungen.

Die Generalversammlung genehmigt die Jahresrechnung 2012 mit einer eindeutigen Mehrheit.

5. Entlastung des Vorstands und der leitenden Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle

Die anwesenden Mitglieder erteilen dem Vorstand und den leitenden Mitarbeiterinnen mit grossem Mehr Decharge.

6. Genehmigung des Budgets 2013 und des Finanzplans 2014

Dimitrina Dimova kommentiert das Budget.

Dem Budget liegen nebst den Vorjahreszahlen allgemeine Erfahrungswerte und eine realistische Beurteilung der zu erwartenden Entwicklungen zu Grunde. Bei der Einschätzung der Aufwandpositionen wurde von den voraussichtlichen Einnahmen ausgegangen.

- Geeignetes Personal zur Vermittlung zu finden wird tendenziell schwieriger. ebenso steigt der Konkurrenzdruck im Bildungssektor. Deshalb wurde sowohl im Bereich „Stellenvermittlung“ als auch im Bereich „Bildung“ vorsichtig budgetiert.
- Unter dem übrigen Betriebsaufwand figurieren zur Hauptsache die Einnahmen aus dem Solifonds.

- Im Personalaufwand mit enthalten ist die zeitweilige Doppelbesetzung Präsidium/Geschäftsführung. (Helena Zaugg 30% Präsidium, Barbara Dätwyler weiterhin 90% Geschäftsführung bis 31. Juli 2013, danach Helena Zaugg 100% Präsidium/Geschäftsführung, Barbara Dätwyler 60% Einführung Nachfolge bis 31. Januar 2014)
- Budgetiertes Jahresergebnis: CHF 13'000.-
- Auch für 2014 (Finanzplan) wird von einem positiven Betriebsergebnis ausgegangen.

Budget 2013 und Finanzplan 2014 werden von der Generalversammlung mit 58 Ja-Stimmen und 13 Enthaltungen genehmigt.

7. Antrag an die Generalversammlung 2013 zur Änderung der Organisationsstruktur der Sektion Bern (Sabin Zürcher)

Frau Sabin Zürcher hat einen ordnungsgemässen Antrag an die Generalversammlung eingereicht. 14 Personen haben den Antrag unterzeichnet. Die Präsidentin verliest den Antragstext.

Der Vorstand empfiehlt, den Antrag abzulehnen.

Beat Messerli führt aus, dass das eingereichte Papier zwei verschiedene Anträge umfasst.

Der erste enthält den Auftrag an den Vorstand, den Statuten auf die nächste GV einen Artikel hinzuzufügen, welcher festlegt, dass Geschäftsführung und Präsidium nicht in Personalunion wahrgenommen werden dürfen.

Der zweite – der Geschäftsstelle soll eine mit einer dem Geschäftsführungs-Profil entsprechenden Persönlichkeit besetzt werden – setzt zum einen die Annahme des ersten voraus, weshalb darüber erst nach der Abstimmung über den neuen Artikel, d.h. frühestens an der nächsten GV abgestimmt werden könnte. Zum anderen liegt die Bestellung der Geschäftsführung in der Kompetenz des Vorstands, nicht der Generalversammlung.

Die derzeitige Organisationsform des SBK Bern entspricht nicht nur der allgemeinen Gebräuchlichkeit, sondern auch den gesetzlichen Vorgaben.

Er versteht den Antrag als Misstrauensäusserung gegenüber dem Vorstand und Ausdruck des Zweifels an dessen Fähigkeit und empfiehlt Ablehnung.

Elsbeth Wandeler präsentiert und kommentiert den Antrag. Sie plädiert für die klare Trennung von operativer und strategischer Ebene und beruft sich auf den Swiss NPO-Code (Corporate Governance-Richtlinien für Nonprofit-Organisationen in der Schweiz). Als Hauptproblem der gegenwärtigen Organisationsform sieht sie die Machtkonzentration des Präsidiums gegenüber dem Vorstand, welche die Handlungsfähigkeit des Vorstands in Problemsituationen einschränken kann. Elsbeth Wandeler äussert starke Zweifel daran, dass ein Zusammenwirken mit einer Geschäftsführenden Präsidentin die Motivation der leitenden Angestellten erhöhe.

Vorteile des Antrags:

- - unterschiedliche Persönlichkeiten für unterschiedliche Anforderungsprofile
- - mehr Kapazität und Flexibilität bei zwei Personen
- - die Präsidentin hat freie Kapazität für ihre politischen Aufgaben

Ein Ja zum Antrag sieht sie als Entscheid für eine zeitgemässe und nachhaltige Lösung.

Der Vorstand empfiehlt aus seiner Sicht, die Organisationsform nicht festzuschreiben. Als Gründe dafür führt er u.a. die unter dem gegenwärtigen Modell ausgewiesenen Erfolge, die Ineffizienz einer 2-Personen-Führung in der kleinen Geschäftsstelle, welche in Zukunft tendenziell eher schrumpfen als wachsen werde (weniger Diplom-abgängerInnen und damit weniger Mitglieder) und dass bisher eine Machtkonzentration beim Präsidium nie ein Thema geworden sei. Zudem ist die Besetzung von Präsidium und Geschäftsführung keineswegs aussergewöhnlich, vielmehr wäre es eine statutarische Festlegung der Trennung dieser Positionen.

Bei Annahme des Antrags würde der Vorstand die Umsetzung einem neuen Gremium überlassen.

Ein Mitglied ist befremdet von der Darstellung Beat Messerlis, welche klar für die Meinung des Vorstands Partei ergreift. Es bemängelt ausserdem, dass vom Antragskomitee nur eine, vom Vorstand aber drei Personen zu Wort gekommen sind. Es fühlt sich nicht ernst genommen, weil an dieser GV nur über die Wahl der Präsidentin abgestimmt wird, die baldige Anstellung der gleichen Person als Geschäftsführerin aber feste Absicht des Vorstands ist.

Präsidentin und Vizepräsidentin legen dar, dass es ein Beschluss des Vorstands war, die Nachfolge der Geschäftsführenden Präsidentin wieder in Personalunion zu besetzen. Danach erfolgte in einem aufwändige und sorgfältigen Verfahren die Auswahl einer Kandidatin/eines Kandidaten. In der Kompetenz der GV liegt nur die Wahl einer Präsidentin/eines Präsidenten, nicht aber die Bestellung der Geschäftsführung. Beat Messerli wurde wegen der komplizierten Form des Antrags beigezogen. Der Vorstand stellt sich keineswegs prinzipiell gegen das Modell mit den getrennten Positionen, betrachtet es aber als äusserst kontraproduktiv, es zum jetzigen Zeitpunkt einzuführen und als die Vorstandsarbeit stark behindernd, es statutarisch festzuschreiben.

Während der anschliessenden Diskussion werden folgende Punkte erwähnt:

- Ehemalige Präsidentin: empfindet die Haltung des Vorstands als pessimistisch, spricht sich für die Gewaltentrennung aus, für die sich der SBK Bern bereits vor 15 Jahren entschieden habe.
- Mitglied: hörte Gerüchte und vermutet ein Machtspiel hinter dem Antrag, das gegen die derzeitige Präsidentin gerichtet ist; befürchtet schlimmeres für die nächste.
- Ehemalige Vizepräsidentin: will nicht stehen lassen, dass die Gewalttrennung nicht konstruktiv gewesen sein soll, hätte mehr Respekt für das in der Vergangenheit Erarbeitete erwartet; empfindet die Stellungnahme des Juristen als Ohrfeige, ebenso die Drohung des Vorstands, zurückzutreten; fordert einen anderen Umgang mit Andersdenkenden.

- Derzeitige Präsidentin: Dem Erfolg des früher angewandten Modells soll keinesfalls widersprochen werden. Die Arbeit der damaligen Vorstandsmitglieder wird gewürdigt.
- Delegierte: empfindet den Antrag als diffuse Misstrauensäusserung, würde gern hören, was konkret bemängelt wird vom Antragskomitee.
- Mitglied: plädiert für eine sachliche Diskussion über die Organisationsstruktur des SBK Bern; wünscht sich eine politisch aktive Präsidentin und eine gute Geschäftsführung, stört sich an der Kombination von beidem, die hier zur Annahme oder Ablehnung angeboten wird.
- Mitglied: spricht sich für klares Abwägen und sachliches Abstimmen aus, sieht die Kombination als nicht realistisch – und politisch gewinnbringend - umsetzbar wegen der Arbeitslast.
- Derzeitige Präsidentin: Der Vorstand würde selbstverständlich entsprechend reagieren, wenn sich das Modell nicht bewährte.
- Ehemaliges Vorstandsmitglied: ruft dazu auf, in Ruhe zu überlegen, was für die Mitglieder das richtige Modell ist.

Die Präsidentin beendet die Diskussion.

Die Kandidatin für Präsidium und Geschäftsführung, Helena Zaugg, hat sich für eine 100%-Stelle beworben und würde ihre Kandidatur zurückziehen, wenn die Abstimmung über den Antrag zu einer Trennung der beiden Funktionen führen würde. Vorstand und Präsidium wären neu wählbar an einer ausserordentlichen GV am 21. Juni 2013.

Würde der Antrag angenommen, läge es beim neuen Vorstand, auf die GV 2014 einen Artikel für die Statuten vorzuschlagen, der die Trennung festlegt.

Die Generalversammlung verwirft den Antrag mit 36 Nein-Stimmen, 31 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen.

8. Wahlen

Folgende Personen treten von ihren Mandaten zurück:

Kerstin Ahke, Delegierte
 Margrit Joss-Forster, Delegierte
 Andrea Michel Schwendimann, Delegierte
 Esther Stämpfli-Bédert, Delegierte
 Cornelia Zwahlen, Delegierte

Zwei neue Delegierte stehen zur Wahl. Sie werden für eine vierjährige Amtszeit gewählt. Wie jedes Jahr wird auch die Revisionsstelle neu gewählt.

Für das Wahlgeschäft 8.1, Wahl einer Präsidentin/eines Präsidenten, übergibt Barbara Dätwyler das Wort der Vizepräsidentin Lucia Schenk.

8.1. Wahl einer Präsidentin/eines Präsidenten

Der Vorstand hat vor einem Jahr mit der Nachfolgeplanung begonnen. In einem ersten Schritt wurde geprüft, ob die Organisationsform mit geschäftsführendem Präsidium weiterhin die geeignete ist. Der Entscheid fiel zu Gunsten dieses Modells. Dementsprechend wurde das Anforderungsprofil erstellt und inseriert. Nach einem sorgfältig durchgeführten Auswahlverfahren empfiehlt der Vorstand der Generalversammlung Helena Zaugg zur Wahl als Präsidentin. Die geschäftsführende Funktion wird vom Vorstand delegiert.

Im Fall ihrer Wahl, wird Helena Zaugg am 1. April das Präsidium und am 1. August die Geschäftsführung übernehmen. Im Zeitraum bis zum 1. August wird Barbara Dätwyler die Geschäfte führen.

Helena Zaugg stellt sich vor. Anschliessend stellen einige Mitglieder Fragen an sie.

Die Generalversammlung wählt mit 50 Ja-Stimmen, 11 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen Helena Zaugg zur Präsidentin des SBK Bern.

8.2. Wahl eines Vorstandsmitglieds

Aus persönlichen Gründen musste Susanne Sharp Ihre Kandidatur kurzfristig zurückziehen. Damit entfällt dieses Geschäft.

8.3. Erneuerungswahlen Vorstand

Die Präsidentin dankt Lucia Schenk (im Vorstand seit 2003, Vizepräsidentin seit 2010) und Erika Keller (im Vorstand seit 2005, Zentralvorstandsmitglied 2010 bis 2011) für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, sich für eine neue Amtsperiode zur Wahl zu stellen.

Die Generalversammlung wählt die beiden zur Wiederwahl empfohlenen Vorstandsmitglieder mit einer eindeutigen Mehrheit.

8.4. Wahl von Delegierten

Der Vorstand empfiehlt Maria Bärenfaller und Eveline Witschi zur Wahl. Die Generalversammlung wählt die beiden mit Akklamation zu Delegierten.

8.5. Erneuerungswahl Delegierte

Der Vorstand empfiehlt folgende Delegierte zur Wiederwahl:

Käthi Brand (seit 2008)
Dimitrina Dimova (2009)
Heidi Friedli (2002)
Susanne Sharp (2008)
Heidi Vogel (2008)

Die Präsidentin dankt den Genannten für Ihr Engagement und die Bereitschaft, sich für eine neue Amtsdauer zur Verfügung zu stellen.

Die Generalversammlung wählt die 5 Delegierten mit Akklamation.

8.6. Wahl Revisionsstelle

Der Vorstand empfiehlt, wiederum die GSW Treuhand AG, Solothurn, als Revisionsstelle zu wählen.

Die Präsidentin dank dem Mandatsleiter, Karl Würmli, für seine Arbeit.

Die Generalversammlung wählt die GSW Treuhand AG, Solothurn mit Akklamation als Revisionsstelle.

9. Anträge an die Delegiertenversammlung

Es sind keine Anträge eingegangen.

10. Verschiedenes

Verabschiedungen

Barbara Dätwyler verabschiedet die austretenden Delegierten und dankt für deren Einsatz.

Im Namen des Vorstands dankt sie den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle für ihre Arbeit. Für Organisation und Durchführung dieser Generalversammlung dankt sie Karin Petersen und allen Mitwirkenden, wie auch den Beteiligten im Berner Bildungszentrum Pflege und Wale Liniger.

Damit schliesst die Generalversammlung 2013 der SBK Sektion Bern.

Blues von Wale Liniger

Die Präsidentin



Dr. Barbara Dätwyler

Für das Protokoll



Karin Petersen